

Erfahrungsbericht

Erasmus Universität Rotterdam

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Um mich bei der Erasmus University zu bewerben, musste ich keinen TOEFEL Test vorweisen, jedoch einen Sprachtest an der Freien Universität absolvieren. Nach dem Bewerbungsprozess wurde ich schließlich für die Universität nominiert und konnte mit den Vorbereitungen beginnen. Ich stand in stetigem Kontakt mit der Koordinatorin der EUR, die mir bei allen Fragen weiterhalf und mir außerdem alle nötigen Informationen zukommen ließ. So wurde ich innerhalb kürzester Zeit Mitglied einer Facebook Exchange Gruppe und bekam zudem eine Mentorin zur Seite gestellt. Außerdem habe ich einen, von den Mentoren zusammengestellten, Rotterdam Guide zugeschickt bekommen. In dem Guide waren nicht nur die besten Supermärkte, sondern auch beliebte Bars, Clubs und Restaurants aufgelistet. Die Wahl der Kurse für mein Learning Agreement konnte ich leider nur auf die Kurse des vergangenen Semesters stützen, da die neue Kursliste erst ein paar Wochen vor Beginn jedes Semesters hochgeladen wird. Das stellte sich jedoch weniger problematisch als erwartet heraus, da fast alle Kurse identisch zum Vorsemester waren und ich so keine Änderungen vornehmen musste. Insgesamt war der Planungsprozess sehr angenehm, weil ich von allen Seiten unterstützt wurde und bei Fragen immer eine Ansprechperson hatte.

Unterkunft und Finanzierung

Die Erasmus University bietet Zimmer in Studentenwohnheimen auf dem Campus an, für die man sich auch als Auslandsstudent bewerben kann. Die Bewerbungsfrist war allerdings schon abgelaufen, als ich meine Zusage für die Universität bekam. Aus diesem Grund musste ich mich um eine Alternative kümmern. Gute Plattformen, um ein Zimmer zu finden sind *kamernet* und *housinganywhere*. Während es sich bei *kamernet* um eine niederländische Webseite handelt, ist *housinganywhere* eher international ausgerichtet. Über diese Plattform habe ich letztendlich auch mein Zimmer gefunden. Entgegen meiner Erwartungen, hat sich die Suche als ziemlich unkompliziert herausgestellt. Es ist allerdings sehr wichtig, dass man sich das Zimmer entweder direkt vor Ort anschaut oder mit dem Vermieter skyped. Nur so kann man sichergehen, dass die Wohnung tatsächlich existiert. Mein Zimmer hat 600 Euro gekostet und war somit recht teuer. Es lag in Hillegersberg, einer sehr schönen Gegend in Rotterdam, und hatte ein geräumiges Wohnzimmer. Die meisten meiner Freunde haben um die 500 Euro für ein Zimmer bezahlt.

Ich war letztendlich froh, nicht auf dem Campus zu leben, auch wenn ich immer 25 Minuten zur Uni

radeln musste. Durch diese täglichen Fahrradeinheiten habe ich viel von der Stadt gesehen und meine Zeit nicht nur auf dem Campus verbracht. Ob man lieber in ein Studentenwohnheim oder in eine WG zieht, ist aber eine sehr persönliche Entscheidung. Auf dem Campus zu leben hat den Vorteil, dass man schneller andere Studierende kennenlernt und in einer größeren Community lebt. Ich hatte das Glück, zufällig mit drei weiteren Studentinnen aus *Media and Communication* zusammenzuwohnen, weshalb ich die größere Community nicht vermisst habe.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule hat mir unglaublich gut gefallen! Da es sich bei *Media and Communication* um einen internationalen Studiengang handelt, kam ein Großteil der Studierenden aus dem Ausland. Durch diese bunte Mischung herrschte eine sehr entspannte und aufgeschlossene Stimmung. Außerdem war es dadurch einfacher, auch mit einheimischen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Durch die Einteilung des Semesters in zwei achtwöchige Terms, hatte man sehr viel kürzere Kurseinheiten. Das führte zwar dazu, dass die Themen zwar nicht sehr tiefgründig behandelt wurden, dafür aber breit gefächert und abwechslungsreich waren. Insbesondere wenn man sich noch nicht sicher ist, in welche Richtung man später gehen möchte, ist dies eine perfekte Gelegenheit, in sehr viele Bereiche reinzuschnuppern. Die wöchentlichen Assignments sorgen außerdem dafür, dass man sich intensiv mit den Kursinhalten beschäftigt. Ich hatte das Gefühl, durch die vielen Deadlines und unterschiedlichen Assignments aufmerksamer in den Kursen zu sein, als ich es bei nur einer Hausarbeit gewesen wäre. Mir hat insbesondere gefallen, dass in den meisten Assignments sehr viel Kreativität gefragt war – eine Abwechslung zu der sehr akademischen Herangehensweise an der FU. Man muss sich allerdings erst einmal an den durchgehenden Stresslevel gewöhnen und lernen, sehr organisiert an sein Studium heranzugehen. Pro Term sollte man höchstens drei Kurse (15ECTs) belegen. Um genügend Zeit zum Erkunden der Stadt zu haben, habe ich pro Term jeweils nur zwei Kurse belegt und war damit schon gut ausgelastet. Am besten hat mir der Kurs *Communication and International Relations* gefallen, da er ausschließlich aus Verhandlungssimulationen bestand und somit sehr praktisch angelegt war. Außerdem habe ich die Kurse *Corporate Communication*, *Cultural Influences on Communication* und *Communication Technology and its Impacts* belegt. Mit der Kurswahl war ich generell sehr zufrieden, da sie viele unterschiedliche Bereiche von *Media and Communication* abgedeckt hat.

Alltag und Freizeitgestaltung

Für mich war Rotterdam die perfekte Stadt für ein Auslandssemester: Weltoffen, vielfältig und international. Durch die vielen modernen Hochhäuser in der 600.000 Einwohner Stadt kommt fast ein Großstadt-Feeling auf, letztendlich ist aber alles zehn bis fünfzehn Minuten voneinander entfernt. Wie man es sich bei den Niederlanden wahrscheinlich denken kann, sollte die erste Anschaffung ein Fahrrad

sein. Dass es gefühlt jeden Tag stürmt oder regnet, hält die Niederländer (und nach kurzer Zeit auch dich) nicht davon ab, alles mit dem Fahrrad zu erledigen. Es gibt viele Facebook Gruppen, in denen Second Hand Fahrräder für um die 50 Euro angeboten werden. Ich habe meins allerdings in einem Second Hand Fahrradladen für 100 Euro gekauft, um sicher zu gehen, dass alles am Fahrrad in Ordnung ist. Ansonsten ist der öffentliche Verkehr auch sehr gut ausgebaut. Das kann allerdings auf Dauer teuer werden.

Sowohl Kultur als auch das Nachtleben kommen in Rotterdam nicht zu kurz. Es gibt unglaublich viele Museen, Ausstellungen und sonstige kulturelle Veranstaltungen, die es sich lohnt zu besuchen. Mit dem Rotterdam Pass muss man für die meisten Orte noch nicht einmal Eintritt bezahlen. Abends treffen sich die Rotterdamer in der Witte de With Straat – in dieser Straße reihen sich Bars aneinander und die Straße eignet sich gut, um von dort aus weiter zu ziehen und in einem der umliegenden Clubs tanzen zu gehen.

Allgemeine Tipps

Markt

Jeden Dienstag und Samstag findet im Zentrum von Rotterdam ein riesiger Markt statt. Im Gegensatz zu Deutschland ist dieser nicht teurer als die Supermärkte, sondern sehr günstig. Um ein Gefühl für die Preise zu bekommen: Drei Avocados oder ein Kilo von jedem anderen Gemüse kosten einen Euro. Wenn man Obst, Gemüse, Gewürze und tierische Produkte jede Woche auf dem Markt einkauft, spart man somit sehr viel Geld.

Albert Heijn: Bonus Karte

Leider habe ich den Fehler gemacht, mir keine Bonus Karte für den Supermarkt zu besorgen. Man bekommt sie allerdings umsonst an der Kasse und spart bis zu 50% bei ausgewählten Lebensmitteln.

Rotterdam Pass

Es gibt den sogenannten Rotterdam Pass, den man in der Stadtbibliothek kaufen kann. Für Studierende kostet er einmalig 15 Euro und ermöglicht einem freien Zutritt zu allen Museen, dem Euromast und vielen weiteren Einrichtungen.

One Stop Shop

Vor dem Antritt des Auslandssemesters sollte man einen Termin beim One-Stop-Shop der EUR buchen. Hier kann man sich direkt nacheinander einen Bankaccount einrichten und als Rotterdam Citizen registrieren lassen. Die Termine sind schon Wochen im Voraus ausgebucht.

Introduction Days

Durch Zufall bin ich bei der Recherche für mein Auslandssemester auf die dreitägigen ESN Introduction Days gestoßen. Diese unterscheiden sich von den normalen Introduction Days der Fakultät *Media and Communication* und finden eine Woche früher statt. Man zahlt um die 80 Euro – ein fairer Preis, wenn

man bedenkt, dass alle Aktivitäten (Minigolf, Hafenrundfahrt, Partys) sowie Essen und Trinken inbegriffen sind. Da die Webseite der Anmeldung etwas schwer zu finden ist, haben die meisten anderen Exchange Studenten diese Tage leider verpasst. Ich würde sie allerdings sehr empfehlen, weil man viele Leute kennenlernt, ein Gefühl für die Stadt bekommt und einfach viel Spaß hat.

EUR E-Mail Account

Sobald man an der EUR immatrikuliert ist, bekommt man eine eigene E-Mail-Adresse zugeteilt. Da die Universität einem anfangs alle wichtigen E-Mails auch an die private Adresse schickt, habe ich nicht in meinen Studenten Account geschaut und dadurch die Deadline für eine Workgroup Anmeldung verpasst. Um das zu verhindern, sollte man von Anfang an regelmäßig beide E-Mail Accounts kontrollieren.

Kursanmeldung

Anders als an der FU, werden die Kurse an der EUR nach dem First-Come-First-Serve-Prinzip vergeben. Wenn man sich somit direkt anmeldet, wenn die Kurse online gestellt werden, hat man die besten Chancen seine erste Wahl zu bekommen. Ich habe auf diese Weise einen Platz in all meinen Wunschkursen bekommen.

Fazit

Ich habe mein Auslandssemester in Rotterdam sehr genossen und würde es anderen Studierenden weiterempfehlen. Um hier eine erfüllte Zeit zu haben, sollte man Lust auf einen lernintensiven und abwechslungsreichen Unialltag haben, sich nicht von Sturm und Regen abschrecken lassen und den Ansporn haben, die vielfältigen Angebote der Stadt voll auszukosten.